

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 21

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 3422 u

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

goni von Plätzen der amerikanischen Westküste konnten die Preise nicht immer behauptet werden. Das Geschäft in Afrika-Sorten verlief durchweg schleppend. In hellfarbigen Okoume, das in stetig wachsenden Mengen zu allen möglichen Zwecken immer weitere Verwendung findet, war verhältnismäßig geringer Umsatz, da es fast unmöglich war, für spätere Lieferung die Offerten der Verkäufer, welche in den letzten Monaten höhere Forderungen stellten, mit den Geboten der Käufer in Einklang zu bringen, da letztere vorerst noch reichlich mit Vorräten versehen sind. Dunkelfarbiges Westafrika lag bei wenig veränderten Preisen recht ruhig, da stärkere Nachfrage nicht vorhanden war. In westindischen Sorten, wie Cuba und Domingo, war der Markt im allgemeinen matt; das Angebot war vollständig ausreichend gegenüber nur mäßiger Kaufkraft. Die Vorräte in amerikanischen Nußbaum-Blöcken bestehen vorwiegend aus der zurzeit wenig begehrten geringeren Ware. Bessere Stücke dagegen kommen weniger reichlich nach Deutschland, weil sie sich in Amerika besser bezahlt machen. Solange die Lager geringwertiger Partien nicht vermindert werden können, ist wenig Aussicht auf höhere Preise. In amerikanischen Eichen-Blöcken beschränkt sich der Bedarf auf Holz von milder Beschaffenheit und in gangbaren Abmessungen; geringeres Holz ist schwer verkäuflich. Für amerikanische Pappel-Blöcke liegt der Markt etwas ungünstiger, da fast nur für bessere Ware in stärkeren Abmessungen Meinung vorhanden ist, während minderwertiges Holz keine Abnehmer findet; es ist daher ratsam, möglichst nur erstklassige Partien herzuliegen, solange Ueberfluß in minderwertiger Ware vorhanden ist. Durch Einlagern unverkaufter Ankünfte entstehen den Verschiffnern stets beträchtliche Kosten, welche in den seltensten Fällen wieder hereinkommen.

Das Interesse für amerikanische Eichen-Blöcke ist augenblicklich nicht lebhaft, da die meisten Händler und Verbraucher sich bei den großen Zufuhren im zweiten Vierteljahr genügend vorsehen haben; größere Umsätze haben in dieser Holzsorte nicht stattgefunden. Für Satin-Nußbaum ist wenig Kaufkraft zutage getreten; es ist daher auch so gut wie nichts in den letzten Wochen hierin umgesetzt worden. Geringere Ware sollte eine zeitlang ganz fortbleiben, bis die alten Lager geräumt sind. Das Geschäft in Federnholz zur Herstellung von Zigarrenkistchen ist im Juli ziemlich ruhig bei wenig veränderten Preisen verlaufen. Die meisten Fabriken sind in den vergangenen Wochen gut beschäftigt gewesen, da die Zigarren-Fabriken infolge der erhöhten Tabaksteuer zum Teil stark zu tun gehabt haben. Die Federn-Zufuhren von der amerikanischen Westküste, von Cuba und Trinidad haben sich in mäßigen Grenzen gehalten, so daß größere Lager nicht vorhanden sind.

Die Frage nach Jacaranda ostindischer und brasilianischer Abladung war auf Partien von guter Beschaffenheit beschränkt, in denen sich auch für Messer geeignete Stücke befanden. Geringeres Holz mußte zu Lager gehen, da hierfür nicht immer Käufer zu haben waren. Grenadillaholz wird zur Zeit wenig begehrt, weil die Verarbeiter hiervon noch immer genügend Lager haben. Holz mit stärkerem Kern-Durchmesser, frisch und gesund, ließe sich bei mäßiger Preisstellung unterbringen. Der Bedarf in den verschiedenen Ebenholz-Sorten ist nicht groß; bevorzugt wird schönes, gut farbiges Holz, während geringere Ware schwerer verkäuflich ist. Das Interesse für afrikanisches Paduk hat nachgelassen: nur kleinere, bessere Posten können auf einige Beachtung rechnen. Pockholz ist gefragt in dünnplintigen, geraden, gesunden, möglichst risffreien Stücken von Domingo, Venezuela und Cuba; geringeres unechtes Holz ist nur zu verlustbringenden Preisen verkäuflich. Cocobolo von schöner Farbe und guter Qualität ist zu vollen Preisen begehrt, wird aber selten angeboten. Das eine zeitlang stark ausgeprägte Interesse für Veraholz hat nachgelassen; nur bessere Ware kann auf Käufer rechnen. Mäßige Ankünfte von brauchbarem Buxbaumholz würden einen zugänglichen Markt finden. Abladungen von west- und ostindischem Satinholz mit einem guten Teile schöner Stücke können empfohlen werden, dagegen bleibt beschädigte oder geringere Ware besser ganz weg.“ („Frankf. Ztg.“)

Verschiedenes.

Fachschulen am Gewerbemuseum in Aarau. Die Bauerschule zur Ausbildung von Werkmeistern, Polierern, Meistern des Baugewerbes, der Maurerei, Zimmerei, Bau-schreinerei, sowie die Malerschule mit Fachunterricht für Maler und Zeichner für graphische Gewerbe, Unterricht in Natur- und Formenstudien eröffnet mit 25. Oktober die Winterkurse. Anmeldungen, Programme und Auskunft sind erhältlich durch die Direktion.

Freilicht-Theater Hertenstein. Die ungünstige Witterung der Monate Juni und Juli hat dem Freilicht-Theater Hertenstein derart mitgespielt, daß die Inhaber sich gezwungen sahen, das Unternehmen zu verkaufen. Der jetzige Inhaber ist Herr Gedeon Berger, Besitzer des Schloßhotels Hertenstein, in dessen Auftrage Herr Rudolf Lorenz bis auf weiteres die Regie fortführt.

Rheinsalinen. Die Regierung des Kt. Graubünden hat die Beteiligung des Kantons an der Gesellschaft der Vereinigten schweizerischen Salinen mit einem Aktienkapital von 53,000 Fr. beschlossen; ferner die Regierung von Appenzell A.-R. mit 22,000 Fr.

Besitzübergang. Unter der Firma „Mechanische Ziegelfabrik Dinhard A.-G. Winterthur“ ist die bisher von Hrn. H. Blatter-Hofmann in Winterthur betriebene mechanische Backsteinfabrik in Dinhard in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden mit einem Aktienkapital von 100,000 Franken. Die neue Gesellschaft hat unter der Firma „Mechanische Ziegelfabrik Dinhard A.-G.“ ihren Sitz in Winterthur.

Eine Dame als Bauaufseherin hat die Baufirma Schmal & Cie. in Radolfzell, die in ihrem Baugeschäft zur Zeit 400 bis 500 Arbeiter beschäftigt, angestellt; sie hat auf der Hochschule in München ihre Studien gemacht.

Ein Fleischtransportwagen. Letzter Tage hat der Fuhrpark der Stadt St. Gallen einen bemerkenswerten Zuwachs erhalten, indem Herr C. Schläpfer-Siegfried, Metzgermeister, einen Fleischtransportwagen in den Dienst gestellt hat. Das Fuhrwerk, das man sonst nur in den Großstädten gewohnt ist zu sehen, dient vorab für den Transport des frisch geschlachteten Fleisches vom Schlachthof nach dem Metzgereigebäude. Der Wagen hat Ähnlichkeit mit einem Möbeltransportwagen; im Innern sind ringsum Fleischrechen angebracht und dies hat den Vorteil, daß das frisch geschlachtete Fleisch, nicht wie allgemein üblich aufeinander geschichtet, sondern jedes Stück für sich hängend, transportiert wird. Gegenüber den Unbilden der Witterung bietet dieser Wagen ebenfalls einen großen Vorteil, indem das Fleisch vor Staub und Regen vollständig geschützt ist. Durch die Einführung dieser Neuerung beweist der Eigentümer sein Interesse für technische Verbesserung in seinem Gewerbe. Die Herstellung des Wagens ehrt auch die betreffenden Handwerker, die Herren J. Wehinger, Schmied und Th. Gemple, Maler.

Frutiger Schiefer-Industrie. Im Frutigale wird bekanntlich Schiefer gebrochen. Der Frutiger Schiefer wird von den Schultafelfabriken des Auslandes jedem andern Schiefer vorgezogen, weil er schön schwarz ist und sich vermöge seiner Weichheit sehr gut verarbeiten und leicht und schnell schleifen läßt. Der Gesamtgewinn der Schiefer-Industrie ist aber nicht sehr groß, da die zahlreichen kleinen Betriebe, die bestehen, eine rationelle Ausnützung der Betriebsfaktoren nicht möglich machen. Auch sind die Arbeiterverhältnisse eigenartig, indem die Schieferarbeiter meist Kleinbauern sind, die neben ihren landwirtschaftlichen Arbeiten zur Grube gehen, wenn es ihnen beliebt. Endlich wird auch die Ausbeutung immer schwieriger, da die Gruben immer mehr in den Berg hineingetrieben werden und zur Ausbeutung eines gleichen Quantum Schiefer vermehrte Arbeit, mehr Zeit und Geld notwendig ist. Das Ausbeutungsquantum geht denn auch von Jahr zu Jahr zurück.

Aus der deutschen Zementindustrie. Mit ähnlichen Schwierigkeiten wie in der Schweiz hat die Zementindustrie in Deutschland zu kämpfen, wo die in den nächsten Jahren bevorstehende Erneuerung der Zement-Syndikate auf große Schwierigkeiten stoßen dürfte. „Besonders erschwerend“, schreibt man der „Frankf. Ztg.“, „wirkt die in den letzten Jahren erfolgte Gründung einer großen Anzahl neuer Zementfabriken in allen Teilen Deutschlands und den Nachbarländern, ebenso wie die fortwauernde Gründung weiterer Fabriken, trotz der jetzt schon vorhandenen gewaltigen Ueberproduktion. Dabei kommt noch in Betracht, daß die Nachbarländer ihre Ueberproduktion an Zement nach Deutschland zollfrei einführen können, während dem deutschen Zement die Einfuhr dorthin durch hohe Zölle verjagt ist. Nur durch weitgehende Betriebseinschränkungen der Syndikatsfabriken sind die unausbleiblichen Folgen dieser Ueberproduktion bisher nicht in Erscheinung getreten, und sie können nur dann vermieden werden, wenn die ungesunden Neugründungen aufhören und wenn die neuen Fabriken den Syndikaten beitreten und sich dieselben Betriebseinschränkungen auferlegen wie jene. Mit den Syndikaten stehen und fallen auch die Aussichten der Neugründungen, und wenn es alsdann zum Preiskampf kommt, dann wird dieser nach allen bisherigen Erfahrungen in der Zementindustrie ein ruinöser sein.“

Literatur.

Handwerkzeuge für Spengler, Installateure, Schlosser, Mechaniker, Kupferschmiede, Schieferdecker u. s. w.

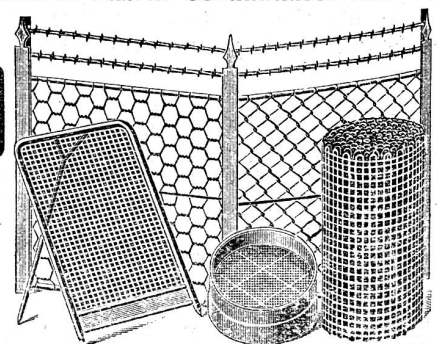
Die bekannte Maschinenfabrik Erdmann Kirchs in Aue (Erzgebirge) hat jeben ein illustriertes Preisverzeichnis über die von ihr hergestellten Handwerkzeuge publiziert.

Bei eingehender Durchsicht dieser Preisliste werden die Interessenten finden, daß der Inhalt nicht nur sehr reichhaltig — 320 Nummern —, sondern durch die den Abbildungen beige druckten Tabellen über Dimensionen, Gewichte und Preise auch sehr übersichtlich geworden ist. Außer den in Fachkreisen seit vielen Jahren allgemein beliebten Hämmern, Ambosen, Spermhörnern usw. haben auch die gebräuchlichsten Werkzeuge für Installateure Aufnahme gefunden. Wir machen daher unsere Leser auf diese Neuauflage aufmerksam und erwähnen dabei, daß die genannte Firma diese Werkzeug-Preisliste jedem Interessenten auf Verlangen frei und kostenlos zusendet.

Mech. Drahtwaren-Fabrik Schaffhausen-Hallau

G. Bopp

Erstes
Spezialgeschäft
für
extrastarke.



Drahtgitter gewellt, gekröpft, gestanzt für Wurf gitter, Maschinen-Schutzgitter etc.
Drahtgewebe für chem.-techn. Zwecke, Baumeister etc., in Eisen, Messing, Kupfer, verzinkt, verzinkt, roh.
Drahtgeflechte für Geländer, Aufzüge etc. Komplette Einzäunungen von Etablissements.
Drahtsiebe für Giessereien und Baugeschäfte, Fabriken, in jed. Metall, in sauberer Ausführung. 744 a v

Wurf gitter für Sand Schnellster, billigster und bester Bezug und Kohlen. — Preislisten gratis. —

Zu verkaufen wegen Betriebsänderung:

Eine grössere Anzahl **Werkzeugmaschinen**, gebraucht aber teilweise noch so gut wie neu, als:

Leitspindeldrehbänke, Supportdrehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Horizontal-Bohr- und Fräsmaschinen, grosse Schleifsteine mit Trög und anderes mehr.

Anfragen von Selbstreflektanten erbeten unter Chiffre Z 4216 an die Expedition.